



Schönes Wetter, gutes Essen und Trinken. Viele nutzten den Tag, um in der Gretlmühle zu grillen.

Fotos: Alexander Schmid

Saisonstart ohne Klo stinkt Badegästen

Hochbetrieb zum Auftakt am 1. Mai in der Gretlmühle. Die Toiletten sind versperrt. Das hatte unschöne Folgen für Anwohner und Besucher im Naherholungsgebiet

Von Alexander Schmid

Donnerstag, 1. Mai, 12 Uhr, in der Gretlmühle: Das Thermometer zeigt 25 Grad. Die Sonne lacht. Wolkenloser Himmel. Bestes Feiertagswetter lockt die Menschen in Landshuts beliebtestes Naherholungsgebiet. Der Parkplatz ist bereits gut gefüllt. Familien genießen die Sonne auf den Liegewiesen. Einige Hartgesottene wagen sogar den Sprung ins kühle Nass. Der Grillplatz nebenan gleicht einem Schlaraffenland: Tische sind dort aufgebaut, voll mit Salaten, Kuchen, Getränken. Auf den Grillrosten brutzeln Steaks, Würstchen, Maiskolben. Alles könnte so schön sein. Wäre da nicht dieses eine wirklich dringende Problem.

„Ich habe heute Morgen meine Türklingel abgestellt“, sagt eine genervte Anwohnerin. Wildfremde und verzweifelte Menschen wollten zu ihr ins Haus. Oder besser: auf ihre Toilette. In der Gretlmühle sind die Toiletten nämlich versperrt, voraussichtlich noch bis Mitte Mai. Das sorgt für Missmut.

Ein Vater will mit seinem Sohneemann aufs stille Örtchen. Der kleine Kerl hat zwar zum Glück statt einer Bade- eine Windelhose an, aber: „Eigentlich wollten wir ihm beibringen, aufs Töpfchen zu gehen“, sagt der Papa.

„Ich muss aber doch dringend groß“

Statt einer erlösenden Keramikschüssel mit Spülung muss es jetzt eben das Gebüsch rund um Badesee und Grillplatz tun. Irgendwo muss man der Natur schließlich ihren Lauf lassen. Sich einfach mal ins Unterholz schlagen – das machen an diesem Tag viele, um sich zu erleichtern. Das stinkt aber nicht nur den Badegästen. Auch bei einer Anwohnerin ist die Feiertagslaune schon seit den frühen Morgenstunden auf dem Tiefpunkt. „Fünfmal standen heute Badegäste bei mir vor der Tür“, erzählt die Anwohnerin mit der abgestellten Klingel am Telefon. Menschen, die ein dringendes Bedürfnis hatten, wollten ihr stilles Örtchen aufsuchen.



Ein Vater steht mit seinem Sohneemann vor der verschlossenen WC-Tür. Der junge Mann hat zum Glück eine Windelhose an.

Eine Besucherin sei richtig hartnäckig gewesen und habe erklärt, dass sie „aber doch dringend groß muss“. Für solche Notlagen habe sie natürlich Verständnis, sagt die Anwohnerin. Aber weil sie alleine wohne, wolle sie eben keine Fremden ins Haus lassen. Außerdem: „Ich bin doch keine öffentliche Toilette.“ Sie hat sich noch am Sonntag beim Auloher Stadtrat Rudi Schnur

(CSU) beschwert, weil Besucher mit dringenden Bedürfnissen in Ermangelung einer Toilette „rundum“ alles vollmachen würden. Tatsächlich hätten die Erholungssuchenden es besser wissen können, wenn sie sich vorher über die hygienischen Bedingungen an diesem ersten Saisontag informiert hätten.

Zwar bestätigt das Eingangsschild zur Gretlmühle, dass die Sai-

son eröffnet ist. Auf der Website der Stadtverwaltung steht aber klipp und klar: „Die Toiletten stehen (...) Mitte Mai bei Badewetter täglich zur Verfügung.“ Weiter heißt es, dass der Kiosk ebenfalls voraussichtlich bis zum 14. Mai seinen Betrieb aufnehmen werde.

„Wenigstens die Toiletten hätte man öffnen können“

Warum aber die Stadt trotzdem schon am 1. Mai den Startschuss für die Freiluftsaison an der Gretlmühle gibt, den Parkplatz öffnet und dort auch Gebühren verlangt, das versteht an diesem Tag keiner der von unserer Mediengruppe befragten Badegäste. Auch nicht die Familie auf dem Grillplatz, die an diesem Tag mächtig aufgetischt hat. „Total doof“, bewerten sie die Situation noch ziemlich entspannt. Kein Wunder: Noch musste niemand aus der Gruppe auf die Toilette. Was, wenn aber doch? „Dann suchen wir uns eben was in der Natur“, sagt eine Frau. So wie sie sieht es auch ein älteres Pärchen, das hinter dem Kiosk vor verschlossenen Türen steht. „Ich verstehe das nicht. Wenigstens die Toiletten hätte man an diesem Tag doch öffnen können“, sagen die beiden. Ein echtes Problem wäre das übrigens nicht gewesen. Den Schlüssel zum Ort der Erlösung am Badeteich hat nämlich nicht nur der Betreiber des Kioskes.

Auch bei der Anliegerin wurde ein Schlüssel deponiert, wie die bestätigt. Und sie hätte sich wohl an diesem Tag auch bereiterklärt, das Toilettenhäuschen zumindest aufzusperren. Dazu hätte aber jemand von offizieller Seite ihr das sagen müssen. Eigenmächtig handeln wolle sie nicht.

Und das ist auch besser so, wie sich einen Tag später herausstellt. Mittlerweile habe sie mit der Pächterin des Kioskes gesprochen, erzählt sie am Freitag. Die habe ihr erklärt, dass das Wasser im Gebäude noch gar nicht aufgedreht sei. „Es hätte also keiner spülen können.“ Und so war der erste Saisontag in Landshuts Naherholungsparadies ein echtes Freiluftvergnügen – in jeglicher Hinsicht.

Das sagt die Stadt dazu

(axs) Auf eine entsprechende Anfrage erklärt die Stadt Landshut: „Die Öffnung der Sanitäranlagen – also Toiletten, Duschen, et cetera – ist an die Saisonzeiten des an einen privaten Betreiber verpachteten Kiosks gebunden.“ Dieser werde voraussichtlich erst am 14. Mai seinen Betrieb aufnehmen, erst ab diesem Zeitpunkt stehen die Toiletten bei passendem Badewetter dann täglich zur Verfügung und das unabhängig davon, ob der Kiosk am

betreffenden Tag tatsächlich geöffnet ist. Die Pressestelle der Stadt Landshut: „Dies wurde schon immer so praktiziert und wurde bislang allgemein akzeptiert.“

Eine vorzeitige und kurzfristige Inbetriebnahme der Sanitäranlagen sei nicht möglich, weil die Wasserversorgung erst mit Saisonbeginn des Kiosks wieder aufgenommen wird – und der Pächter die entsprechenden Kosten zu tragen hätte, so die Stadt.